

Erfolg kommt auf Zehenspitzen

Konzertsaal An der 13. Internationalen «Ballett-Arena» herrschte ein hohes Niveau

103 jugendliche Teilnehmende aus der Schweiz und umliegenden Ländern im Alter von 12 bis fast 17 Jahren verwandelten am Sonntag den Konzertsaal in eine Wettbewerbs-Arena für klassisches Ballett. Fachleute sprachen von hohem Niveau in allen drei Alters-Kategorien.

GUNDI KLEMM

Anmutig langbeinige, trikotbekleidete Tanzelevinnen, wohin man auch blickte. Unter 94 Mädchen befanden sich neun Knaben, deren besondere Sprungstärke in allen drei Altersstufen sichtbar deutlich wurde. Die jeder Gruppe zugeteilte Trainingsleitung – für die jüngsten (Kat. 3) die Basler Tanzpädagogin Julie Christie Wherlock, für die Jahrgänge 1993/94 der Berner Ballettlehrer und Choreograph Oliver Dähler und für die bis 16-jährigen die international erfahrene Ausbilderin Iskra Zankova (Bonn) – hatte nach den beiden Ausscheidungsdurchgängen für den Final ein ehrgeiziges Schrittprogramm zusammengestellt, das die Jugendlichen jeweils nur kurz memorieren konnten. Zum Glück gehören die französischen Begriffe für alle Bewegungen, Kombinationen und Stellungen zum Grundlagenunterricht im Ballett. So herrschte natürlich in der Finalrunde, für die sie sich in der Kat. 3 von anfänglich 39 nur noch elf, in der Kat. 2 von 47 nur noch zehn und in der Kat. 1 von 17 gleichfalls nur zehn Heranwachsende qualifiziert hatten, spürbare Spannung.

Ideale Arena

Der Konzertsaal mit erhöhter Bühne für die siebenköpfige, handverlesene Jury und den wie immer inspiriert begleitenden Pianisten Robert Ashby, die Zuschauer-Emporen für die zahlreich mitgereisten Familien und die Vertretungen aus den 30 beteiligten Ballettschulen erfüllte alle Anforderungen als Wettkampflokal. Während der Prüfungen herrschte konzentrierte Ruhe. Doch anschliessend überschüttete das überwiegend fachkundige Publikum den tänzerischen Nachwuchs mit anerkennendem Beifall. Denn jeder im Saal weiss, wieviel Talent, Disziplin und Durchhaltewillen nötig sind,



SYNCHRON Hier zeigen (v. l.) Lara Cafiero, Meret Gross und Anna Sophy Podany, was sie alles gelernt haben. Meret Gross erreichte im Konzertsaal immerhin den 3. Rang in der Kategorie A. MANUELA JÄGGI-WYSS

um überhaupt für einen derartigen Wettbewerb gemeldet zu werden. Der Kummer darüber, dass nicht alle Teilnehmenden die Endrunde erreichen konnten, hielt sich diesmal in Grenzen. Denn nächstes Jahr besteht wieder eine gute Möglichkeit, für die der Lernerfolg dieses Ballett-Tages erneut motiviert. Damit werden sich auch die beiden, bei ihren Auftritten durchaus bezaubernden Mitglieder der hiesigen Ballettschule Barbara Bernard Mut machen. Stefanie Nuozzi errang den 6. Finalplatz in der sehr gut besetzten Spitzengruppe ihrer Kat. 2. Ihre Schul- und Alterskollegin Julia Brotschi schied leider nach kaum überstandener Erkrankung im Vorfeld aus.

Buben-Bonus?

Immerhin fünf der neun jugendlichen Tänzer erreichten herausragende Platzierungen in der Finalrunde. Für die bewertenden Fachleute war es

durchaus keine leichte Aufgabe, männliche und weibliche Fähigkeiten im Tanz nebeneinander zu beurteilen. Dass in der Abschluss-Kategorie die überragende Larissa Gassmann (Ballett Akademie München) gemeinsam mit dem durchaus ausdrucksstarken Kilian Hoffmeyer (Basel Dance Academy) mit der Benotung 8.0 auf den ersten Platz gesetzt wurden, zeigt, dass das Potenzial junger Tänzer gefördert werden soll. Beeindruckend in der Eleganz seiner Sprünge erschien auch der Viertplatzierte Luca-Andrea Tessarini, der die Stuttgarter John-Cranco-Schule besucht. Auch in der Anfängerstufe entschied sich die Jury, die Flavian Mingot vom Zürcher Kinderballett unter fast gleichrangigen Wettbewerberinnen mit 7.43 Punkten auf den 1. Rang setzte, für den «Buben-Bonus». «Danse Suisse» als Organisatorin des internationalen Wettbewerbs zeichnete in der unjubelten Rangverkündigung

alle Gewinnerinnen und Gewinner mit Medaillen und Förderpreisen aus.

Wie es am Ballettwettbewerb bereits Tradition ist, fand wieder ein Tanz-Intermezzo statt, das diesmal 22 junge Leute aus der Zürcher «Cinevox Junior Company» gestalteten. Die Choreographie dafür hatte Franz Brodmann zur Musik des Bolero von Maurice Ravel für die in der Tanzschule Malou Fenaroli trainierende, multiethnische Gruppe geschrieben. Erzählt wurde mit Formen des modernen künstlerischen Tanzes und Andeutungen östlicher Kampfsportarten die unendliche Geschichte menschlicher Bewegungen und Leidenschaften.

RANGLISTE Kat. 1: Larissa Gassmann (München) und Kilian Hoffmeyer (Basel) beide 8.0; 3. Fabienne Schärer (Tanz Akademie Zürich) 6.57. Kat. 2: Xenia Gasser (Ballettschule Uster) 7.86; Benoit Favre (Tanz Akademie Zürich) 7.43; Pauline Briguet (Boll) 7.00; Kat. 3: Flavian Mingot (Zürich) 7.43 P; Meret Gross (Boll) 7.14; Victoria Vassos (Bellinzona) 7.00.